

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Buchführung in Gewerbe, Landwirtschaft und Haushalt

Buchführung in Gewerbe, Landwirtschaft und Haushalt.

Die neueren Verkehrsverhältnisse, die Gewerbefreiheit und die Fortschritte der Industrie haben mancherlei gegen die sogenannten guten alten Zeiten verändert. Der Handwerker ist vielfach nicht in der Lage, mit seinen Arbeiten gegen die Fabrikzeugnisse zu konkurrieren und ist mehr Kaufmann als Handwerker. Viele ehemalige Handwerker sind ganz von ihrem Beruf abgekommen und sind Krämer geworden. Dem letzteren Stand widmen sich auch ehemalige Unteroffiziere und Angestellte in Privatdiensten in der Stadt und manches Bäuerlein auf dem Dorfe nebenher. Es gehört ja, wie man sieht, dazu keine Kunst und man verdient sein Brot dabei ohne schwere Arbeit. Werden die Handelsgeschäfte der Handwerker und solcher Krämer größer und größer, so erlangen deren Inhaber thatsächlich die Eigenschaft des Kaufmanns, denn sie müssen sich in das Handelsregister eintragen lassen. Unter diesen kleinen Kaufleuten, handeltreibenden Handwerkern und Krämern kommen aber die große Mehrzahl der Bankerotte vor und das läßt uns mit Recht vermuten, daß da irgendwo ein Haken dabei sein muß. Haben die ins Handelsregister eingetragenen Bankerottiers keine ordnungsmäßigen Handelsbücher, aus denen jeweils ihr Vermögensstand ersichtlich ist, geführt oder keine Inventuren gemacht, so werden sie nach dem Gesetz wegen einfachen Bankerotts bestraft. Diese Fälle sind seit Jahren ziemlich häufig. Die Mehrzahl der kleinen Handelsleute, Handwerker oder Krämer sind nicht ins Handelsregister eingetragen und eine Strafe wegen mangelnder Buchführung und Inventur trifft sie beim Bankerotte nicht; aber eines ist unzweifelhaft in den meisten Fällen zu beweisen, die ganze Ursache des Bankerottes ist in der mangelnden ordentlichen Buchführung zu suchen. Diese guten Leute sind nicht imstande, die Uebersicht über Einnahme und Ausgabe zu behalten, verwechseln ihre Einnahmen zu leicht mit dem Gewinne. Sie verbrauchen dadurch zu viel oder überladen sich mit Verbindlichkeiten durch große Borräte an fertigen Waren und Rohmaterial (bei Handwerkern) und können zur bestimmten Zeit oder überhaupt nicht zahlen. Wer also mit Ehren bestehen will, der lerne vor allen Dingen, ehe er ein Geschäft betreibt, wie man einfach Buch führt. Die Gelegenheit zum Lernen ist ja in den meisten Fortbildungsschulen und Gewerbeschulen geboten und auch sonst finden sich Lehrer,

die etwa älteren Personen, besonders auch Frauen und Mädchen, Unterricht erteilen. Wie viele Handwerker giebt es, die ihren steten Geldmangel dem schlechten Zahlen ihrer Kundschaft zuschreiben und die Aengstlichen meinen dann, sie hätten nichts, während die Leichtlebigen ihre vielen Ausstände stets vor Augen haben, wenn sie Ausgaben machen oder neue Schulden auf sich laden. Mit weniger Arbeit alle Woche kann eine einfach eingerichtete Buchführung des Handwerkers und kleinen Geschäftsmannes in Ordnung gehalten werden und die wenigen Stunden sind leicht an den Kneipstunden oder den Klatschpausen abzurufen. Ebenso wie der kleine Geschäftsmann und Handwerker häufig nicht weiß, wie er mit seinem Soll und Haben steht, weiß es der Bauer erst gar nicht und bei ihm ist eine ganz einfache Buchführung erst recht leicht einzurichten und zu unterhalten. Auch die Haushaltungen mit festem Einkommen aus irgend welcher Arbeit, als Gehalt oder Zins, sollten eine Buchführung einrichten, und wir sind fest überzeugt, sie würden das beste Mittel gegen die noch so sehr ausgedehnte Borgwirtschaft sein. Geben wir also nicht nur den allgemeinen Rat, daß jeder eine kleine Buchführung einrichte, sondern auch einen ungefähren Plan dazu. Der Gewerbsmann, Krämer und Handwerker beginne mit einer Inventur und nehme darin alles auf, was er an Waren, Werkzeug und Material besitzt, schreibe dazu, was er etwa an Ausständen und Bar beim Anfang sein eigen nennt und stelle alle seine Schulden dem gegenüber. Der Ueberschuß auf der einen Seite ergiebt seinen Vermögensbestand. Diese Zusammenstellungen wiederhole man alle Jahre und es muß das nicht gerade um Neujahr sein, sondern je nach der Art des Geschäftes in einer stillen Zeit, aber alljährlich muß es dieselbe sein. Ergiebt sich eine Abnahme des Vermögens gegen das Vorjahr, dann ist es dringend nötig, die Gründe zu erforschen und den Verbrauch im Haushalt, wenn er den Gewinn überstieg, zu beschränken. Sind andere Ursachen für den Verlust erkennbar, so vermeide man so weit als möglich die Veranlassungen dazu. Alle Rechnungen hebe man sorgfältig zusammengeheftet auf und halte unbezahlte und bezahlte getrennt. Man vermeide so viel als möglich die Abschlagszahlung und beschaffe so viel bares Geld, um eine oder die andere Rechnung jeweils ganz zu begleichen.

Ueber Einnahme und Ausgabe führe man ein besonderes Buch und giebt es ja die dazu passenden linierten Bücher bei jedem Buchbinder. Mindestens alle Monat schließe man die Kasse und

das Kassenbuch ab; revidiere aber so weit es möglich innerhalb dieser Frist recht häufig, ob man keinen Eintrag vergessen habe, damit die Kasse auch stimme, wenn man abschließt. Für Haushaltungs-Ausgaben führe man besondere Kasse, in die man gewisse feste Beträge für die Woche giebt, und überlasse diese Kasse und das darüber zu führende kleine Buch am besten der Frau. Als Taschengeld nehme der Mann sich ebenso, wie die Frau das Haushaltungsgeld, einen feststehenden Betrag und nur zu außergewöhnlichen Ausgaben nehme man die Beträge besonders aus der Kasse. Geschäftseinnahmen bringe man nie zum Taschengeld oder in die Haushaltungskasse und Auslagen fürs Geschäft müssen ersetzt werden, wie wenn sie an einen dritten gezahlt worden wären.

Ergiebt der Jahresabschluß ein gutes Resultat, so kann man sich jeweils für Haushaltung und Taschengeld eine mäßige Zulage gestatten; man halte sie aber in solchen Grenzen, daß man in schlechteren Jahren nicht wieder rückwärts zu gehen braucht. Ein erst einmal angewöhnter größerer Verbrauch ist schwer wieder abzugewöhnen.

Der Landwirt hat nur nötig, ein Haushaltungsbuch zu führen und einige Bogen alljährlich anzulegen für die Ertragsberechnung. In sein Haushaltungsbuch schreibe er alle Einnahmen, ob groß oder klein, und das giebt ja bei ihm trotzdem nicht allzu viele Posten. Zu seinen Einnahmen schreibe er dann am Schluß des Jahres aus den Aufzeichnungen über den Ertrag alles, was seine Wirtschaft ergeben, und zu den Ausgaben, was er davon selbst im Haushalt verbraucht hat. Er erlangt dadurch ein Bild, wie viel seine Felder, Wiesen und Wald, sowie seiner Hände und seines Viehes Arbeit ihm einbrachten und wie viel er verbraucht hat. Leicht wird er aus dem Verbrauch das ausziehen können, was zur Verbesserung der Güter, des Viehstandes oder der sonstigen Fahrnisse verwendet worden. Eine Zusammenstellung des letzteren und etwaiger Ueberschüsse der Einnahmen über die Ausgaben ergiebt den Reingewinn über den Haushaltungsaufwand, während die Einnahmeseite an und für sich der Nachweis über das Gesamterträgnis seines Betriebes ist. Die Ertragsbogen lege man an je nach der Art der gewonnenen Produkte, also z. B. einen Bogen für Milch und Milchprodukte, unter Umständen mit getrennten Spalten für Milch, Butter und Käse für 365 Tage und wenn möglich gleich mit Spalten für die Beträge. Einen weiteren Bogen lege man an für die Erträgnisse aus der Viehzucht, den Verkauf von

Geflügel und Eiern. Einen dritten Bogen für Getreide, verkauftes Heu und Stroh, verkaufte Rüben, Tabak, Hopfen oder Wein und Obst. Die Produkte alle aufzuzählen, würde zu weit führen. Bei dem Produkt der Viehzucht vergesse man nicht die selbst geschlachteten Tiere, und ebenso vergesse man kein Produkt aus Feld, Wald oder Stall zum Verbrauch im Hause. Was man selbst verbraucht, muß auf den Ertrags-Berechnungsbogen in Einnahme und Ausgabe stehen und die Zahl, die sich ergiebt beim Abziehen der Ausgaben von den Einnahmen, ergiebt den Wert des Verkauften. Haben erst in einem Dorfe einige den Anfang mit solch einfachen Aufzeichnungen gemacht, so können und werden sie andere nachahmen, und das Bewußtsein, Aufschluß zu haben über die Erträgnisse der Arbeit, wird manchen Sporn zu Verbesserungen und größeren Anstrengungen gewähren.

Wie schon gesagt, bedarf aber auch der, welcher ein Einkommen aus irgend welcher Arbeit hat, ob's für ihn fürs Jahr, Monat oder die Woche feststeht oder festgestellt werden kann, mindestens eines ordentlich geführten Haushaltungsbuches, in der er Einnahmen und Ausgaben pünktlich eintrage, damit er weiß, daß er am Ende des Jahres keine ungedeckten Schulden haben wird und sich jeweils nach der Decke strecke.

Die Arbeit ist da gewiß nur gering und wird sich lohnen, denn nur mit Ordnung und sparsamem Haushalten kann man ohne Sorge leben, auch bei kleinem Einkommen soll etwas übrig bleiben, das uns wohl thut, wenn Unglücksfälle an uns herantreten und die Not sich in irgend einer Gestalt uns nähern will.

Die Schulden der europäischen Großstädte.

Nach einer übersichtlichen Zusammenstellung kommen auf jeden Einwohner in Berlin M. 123.20, in Wien M. 154.40, in Mailand M. 174.40, in Frankfurt a. M. M. 253.60, in Paris Mark 632.— Schulden. Die größte Schuldenlast hat aber Brüssel mit 1284 Mark auf den Kopf.

Der Hunger quadt dem Fleis zuweilen wohl ins Haus,
Alein die Thätigkeit wüßt ihn zur Thür hinaus.

Wahl der Gesellschaft ist Jedwedem freigelassen,
Doch meiden sollen sich, die nicht zusammen passen.

Mancher liebt Wein, Weib und Gesang,
Und bleibt doch ein Narr sein Leben lang.

Das Verzeihen unter Menschen geht hinüber und herüber
und ist so unerläßlich wie das Atemholen.

Das Land...
zweiflung...
in der P...
das letzte...
Festung...
gier dem...
ein, wenn...
mit Verbe...
den Kam...
reich und...
Lagen de...
radisches...
sien aufge...
des Tages...
die kleinen...
eines Kö...
Dypter bei...
Freizücht...
tanischen...
sien's un...
jog sich...
Was hal...
die Dyf...
das Not...
Soldaten...
Dyppus...
der wäp...
gepäht...
Helden...
Tage de...
der Fest...
der Seel...
Auch...
der fr...
so still...
federle...
gesträuch...
sanden...
Blumen...
lem Land...
Verläss...
mel, gl...
An der...
Mädchen...
mit einer...
nicht eine...
eine Sch...